



Über den Dingen leben – wenigstens für eine Nacht. Türme, in denen man schlafen kann, sind nicht nur bei Architekten beliebt. Fotos Ivo Goetz



Alle wollen nach oben

Und am liebsten ein spektakuläres Hotelzimmer: Kaum ist der Wasserturm in Bad Saarow fertig, ist er auch schon ausgebucht

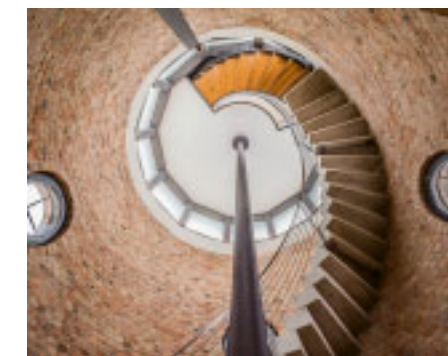
Die Meeresspiegel steigen. Das ist sicher. Doch in Bad Saarow ist man bereits vorbereitet. In ferner Zukunft, wenn der Kur- und Badeort südöstlich von Berlin in einer Fjordlandschaft liegen wird, man ihn mit dem Kreuzfahrtschiff ansteuern kann, dann sieht man den Leuchtturm, der dort schon heute steht.

Er wurde im Jahr 1906 als Wasserturm gebaut und vor vielen Jahren stillgelegt. Der alte Wassertank oben auf dem Turm, der fünfzig Kubikmeter Wasser speichern konnte, wurde abgerissen, das ehemalige Wasser- und Elektrizitätswerk Bad Saarow geschlossen. Dann kamen im vergangenen Jahr die Leuchtturmspezialisten Heike und Tim Wittenbecher aus Berlin, kauften die Ruine und setzten dem Turm eine verglaste Krone auf, die an einen Leuchtturm erinnert. Sie führen das fort, was sie bereits mit zwei anderen Türmen – ein Lotsenturm steht auf Usedom und ein Leuchtturm steht in Dagebüll – realisiert haben, und verwandelten den alten Turm in ein exklusives Minihotel. Im vergangenen Oktober erst wurde der Bad Saarower Turm eröffnet und ist bereits jetzt bis Anfang Dezember ausgebucht.

Die Architektin Heike Wittenbecher gestaltete das Innere ähnlich wie in den beiden anderen Türmen. Warm leuchtende Glühbirnen hängen an langen Kabeln von der Decke herab. Der Whirlpool ist aus Holz gefertigt, und auch hier gibt es mit Kuhfell bezogene Möbelemente. Der Turm ist ein perfektes Versteck für zwei Personen, die sich für ein paar Tage hinter massive Mauern zurückziehen möchten. Es ist ruhig, leicht gedämpft dringen die Geräusche von außen herein. Nach der Schlüsselübergabe und einer kurzen Einführung ist man ungestört – bis am Morgen ein reichhaltiger Frühstückskorb zu vereinbarter Zeit im Eingangsbereich abgestellt wird.

Im Erdgeschoss liegt das Bad, alles was darüber liegt, setzt eine gewisse Be-

wegungsfreude voraus: Der Aufstieg geht über eine Treppe spiralförmig nach oben zur Schlafebene – fünf Meter über dem Eingangsbereich. Muskelkater ist nach ein paar Tagen unausweichlich, der Wadenkrampf wird auch hier zum Markenzeichen der Türme, zum Beweis für die Leistungsfähigkeit des Körpers und für die Mühen der Turmbewohner. Mehrfache Gänge von ganz unten nach ganz oben zur Aussichtsplattform auf un-



Gut für Gesäßmuskeln: Treppensteigen

gefähr dreiundzwanzig Metern Höhe summieren sich. Man überlegt sich bald, ob man wirklich noch einmal nach unten gehen sollte, um etwas zu holen, das man liegengelassen hat. Wie auch im Lotsenturm Usedom ist das Bett rund, der Grundform des Turmes entsprechend. Eine Ebene darüber, auf ungefähr zehn Metern Höhe, liegt der Wohnbereich mit einem frei hängenden Kamin, der im Zentrum des kreisförmigen Grundrisses wie ein Pendel an einem langen dünnen Abzugsrohr hängt, das durch den Boden und das Dach der oberen Aussichtsplattform hindurch in den Himmel schießt.

Das Leben orientiert sich hier in der Vertikalen. Die totale Entspannung wartet in der Leuchtturmkrone. Mit jeder Ebene wird der Blick in die Umgebung freier, weiter. Erst schaut man noch in

die Bäume, dann über Baumkronen hinweg zum Scharmützelsee. Die umliegenden Häuser nimmt man so nicht mehr wahr. Das altbewährte Turmgefühl funktioniert auch in der modernen Gegenwart. Man fühlt sich vor der Außenwelt geschützt, hat den Überblick, wer kommt und geht – der Turm ist uneinnehmbar! Und wer sich horizontal bewegen möchte, kann ein paar hundert Meter zum See gehen oder sich in der nahe Therapie vergnügen.

Der Erfolg der drei deutschen Hoteltürme wird in diesem Jahr in Spanien fortgesetzt. Dort hat Tim Wittenbecher mit seiner Firma Floatel bereits den nächsten Turm in Arbeit. Er steht auf den Klippen in Trafalgar nicht weit von Cádiz und wird zurzeit instand gesetzt und umgebaut. Dieser Turm leuchtet sogar noch weiterhin für den Schiffsverkehr – seit Jahren werden die Leuchttürme in Spanien automatisch betrieben und die Leuchtturmwärter nicht mehr gebraucht. Sie zogen aus den Türmen aus. Sollten die Befürchtungen der Klimaforscher wirklich eintreffen, bleiben immerhin noch ein paar tausend Jahre bis zum Ernstfall in Bad Saarow – dann kann man wahrscheinlich mit dem Boot im ersten Stock des Turmes anlegen und durchs Fenster steigen. Das erspart einem dann immerhin das mühsame Treppensteigen.

IVO GOETZ

Wasserturm Bad Saarow: Übernachtung für zwei Personen von So bis Do 290 Euro/Nacht und Fr/Sa/Feiertage 330 Euro/Nacht, www.wasserturm-badsaarow.de.

Lotsenturm Usedom: Übernachtung für zwei Personen 290 Euro/Nacht, www.lotsenturm-usedom.de.

Leuchtturm Dagebüll: Übernachtung für zwei Personen So bis Do 250 Euro/Nacht, Fr/Sa/Feiertage 290 Euro/Nacht, www.leuchtturm-dagebuell.de.

HINWEIS DER REDAKTION

Zum Teil wurden die Recherchen für diese Ausgabe von Veranstaltern, Hotels, Fluglinien oder Fremdenverkehrsämtern unterstützt. Dies hat keinen Einfluss auf den Inhalt der Texte.